

Ä1 Autofreie Kiellinie und Mobilitätswende

Antragsteller*in: Phil-James Stange (KV Kiel)

Änderungsantrag zu A2

Von Zeile 6 bis 7 einfügen:

die Ziele des Pariser Klimaabkommens, insbesondere im Verkehrssektor, einzuhalten. Für reine Elektro-Pkw sollte zumindest eine zeitlich befristete Ausnahme gelten. Vorher muss eine Prüfung erfolgen, ob Schadensersatzansprüche von Grundstückseigentümer drohen, deren bisherige Grundstücksnutzung wie z. B. kostenpflichtige private Parkplätze sodann unmöglich wird oder erheblich eingeschränkt wird.

Begründung

In der Innenstadt sind bereits vielfach öffentliche Ladesäulen für Elektro-Pkw installiert. Deren Nutzung wäre sodann unmöglich, mithin würde eine öffentliche Fehlinvestition erfolgt sein. Außerdem würde man so zumindest zeitlich befristet Elektroautos fördern. Eine Prüfung von Schadensersatzansprüchen ist vorher notwendig. Man muss vorher wissen, was finanziell möglicherweise auf die Stadtkasse zukommt.

Ä2 Für einen Nachhaltigen Ausbau des Holstein Stadions & Klimaneutralen Verein

Antragsteller*in: Niklas Ernst (KV Kiel) & Daniela Sonders (KV Kiel)

Beschlussdatum: 08.05.2021

Änderungsantrag zu A6NEU3

Von Zeile 1 bis 12:

~~Bündnis 90/Die Grünen Kiel setzen sich gegen den Bau des Parkhauses und die dazugehörige Zufahrt ein, welches zusätzlich zum Ausbau des Holstein-Stadions errichtet werden soll. Sollte es nicht möglich sein, den Bau zu verhindern, setzen sich Bündnis 90/Die Grünen Kiel dafür ein, dass keine öffentlichen Mittel in den Bau des Parkhauses oder in den Bau der Zufahrt zum Parkhaus fließen.~~

~~Wir verurteilen weiterhin, dass die Schrebergärten, welche für das Parkhaus weichen müssten, bereits vor Beschluss des Bebauungsplans gekündigt wurden.~~

Bündnis 90/Die Grünen Kiel kritisiert den Bau des Parkhauses am Neubau der Nordtribüne des Holstein Stadions. Wir fordern Holstein Kiel auf, das Parkhaus nachhaltig zu bauen und schon jetzt auf die Möglichkeit der alleinigen Nutzung von emissionsfreiem Individualverkehr auszurichten. Das Parkhaus ist zwingend zu begrünen.

Die Stadiongesellschaft darf ein Parkhaus mit so vielen Stellplätzen nicht nur an oder für eine ausgewählte Gruppe von CAU-Mitarbeiter*innen betreiben. Vielmehr sollte eine solche Einrichtung dem Stadtteil zugute kommen, als sogenanntes "Quartierparkhaus." Wir setzen uns dafür ein, dass Anwohner*innen dort Stellplätze anmieten können, mit der Klausel, diese an Spieltagen zu räumen. Die Stadt Kiel verpflichtet sich im Gegenzug, im Stadtteil Parkplätze rückzubauen zugunsten verbesserter Radwege und breiterer Bürger*innensteige. Zusätzlich sollen attraktive Sitzgelegenheiten (begrünte Parklets o.ä.) geschaffen werden, um die Stadt attraktiver für Menschen zu gestalten.

Wenn wir die Mobilitätswende ernst nehmen wollen, müssen wir auch die Menschen abholen, die bis zum Kieler Stadtrand nicht gut mit dem ÖPNV angebunden sind und ihnen attraktive Möglichkeiten bieten, in Kiel ohne Auto unterwegs zu sein. Im Zuge der geplanten Mobilitätswende kann ein Parkhaus so dicht an den Ausfallstraßen Richtung Norden nicht ungenutzt beliben. Sollte das Stadion im Zuge der Trassenplanung mit eingebaut werden, wollen wir das Parkhaus als Park & Ride Möglichkeit eingebaut sehen. Menschen, die von Norden kommen, sollen ihr Auto abstellen können, um mit Bahn, Bus oder Sprottenflotte weiterzufahren. Oder in Mietboxen eigene Fahrräder sicher unterzustellen. Dafür wird in einem ersten Schritt eine Mobilitätsstation benötigt. Außerdem muss sich im Rat sowie bei den geplanten Bürger*innenwerkstätten für die Trassenplanung der Stadtbahn eingesetzt werden.

~~Statt eines neuen Parkhauses~~Des weiteren setzen wir uns dafür ein, dass ~~die umliegenden Parkhäuser an Spieltagen mitgenutzt werden und~~ eine deutliche Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs im Bereich des Stadions geschaffen wird mit einer ~~erhöhten~~höheren Frequenz an Spieltagen als bisher. Perspektivisch setzen wir uns für eine Erweiterung der Veloroute über Projensdorf/Wik in Richtung Holtenau ein.

Begründung

Der Bau des Parkhauses ist politisch kaum zu verhindern. Mit Grüner Zustimmung in Stadt und Land wurden erhebliche finanzielle Mittel für den Stadionausbau beschlossen. Das Parkhaus wird auf vereinseinigem Gelände gebaut, für dessen Errichtung keine Schrebergärten weichen müssen.

Für den Bau der Zufahrt müssen Schrebergärten weichen. Ohne diese Zufahrt wäre die Nordtribüne allerdings nicht zu erreichen. Eine Zufahrt über die Ostseite ist aus Platzgründen kaum möglich. Zusätzlich wäre dies problematisch, da dann die Mannschaftsbuse + Presse durch den an Spieltagen Hochsicherheitsbereich zwischen Shell-Tankstelle und Agentur für Arbeit fahren müssten.

Dementsprechend plädiert der Änderungsantrag dafür, dass der Antrag auf einen möglichst nachhaltigen und auf emissionsfreien Individualverkehr ausgerichteten Parkhausbau zielt. Dies sollte selbstverständlich für den gesamten Stadionausbau gelten. Eine Nutzung des Parkhauses auch durch Anwohner*innen muss ermöglicht werden. Im Gegenzug sollen Parkplätze in der Stadt zurückgebaut werden.

Eine bessere Anbindung des Stadions durch ÖPNV und Fahrrad muss erfolgen. Eine erhöhte Bus-Frequenz an Spieltagen findet bereits statt, kann aber sicherlich noch ausgebaut werden. Die Nutzung der Parkhäuser in der Umgebung erfolgt (Wissenschaftspark, Uni, Botanischer Garten) und wird durch spezielle Tarife unterstützt (könnte sicherlich auch hinterfragt werden, ob spezielle Parktarife nicht sogar eher kontraproduktiv sind). Auch in der Trassenplanung muss das Holstein Stadion mitgedacht werden.